

Hauptstadtkongreß „Berlin hilft sich selbst“ am 15. Januar 2005 stattgefunden

Berlin als Stadt mit reichen intellektuellen, künstlerischen und sozialen Ressourcen ist gleichzeitig eine überschuldete Kommune, weithin geprägt von Provinzialismus und Kleinmut. Damit die Stadt nicht hinter ihren Möglichkeiten zurückbleibt und ihre Situation nunmehr lamentierend hinnimmt, müssen neue Wege gegangen werden.

Verschiedene Berliner Bürgernetzwerke haben sich mit dem Ziel zusammengeschlossen, mehr Berliner zu freiwilligem Engagement für die Zukunft der Stadt zu aktivieren. Zu diesem Zweck sollten das bereits bestehende bürgerschaftliche Engagement sichtbar gemacht und die bislang getrennt agierenden Bereiche der Gesellschaft zusammengeführt werden.

Ort dieses Zusammenführens war der Hauptstadtkongreß, der am 15. Januar im Berliner Grand Hyatt Hotel stattfand. Die Eröffnungsrede hielt die Präsidentin der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder, Prof. Dr. Gesine Schwan. Sie erinnerte die knapp 1000 Gäste des Kongresses daran, dass bürgerschaftliches Engagement den Staat nicht ersetze, sondern ergänze. Bürgerengagement sei für das Funktionieren der Demokratie unverzichtbar, weil es die Politik inspiriere und beweglich mache.

Der Kongreß beschloß, im kommenden Jahr vorbildliches Engagement mit einem „Berliner Bürgerpreis“ auszuzeichnen. Zu den Initiatoren des Kongresses gehörten die Netzwerke BürgerKonvent, die Hauptstadtinitiative, der von CDU-Mitgliedern gegründete Gesprächskreis Hauptstadtunion, das Liberale Netzwerk und das Netzwerk 21, in dem sich junge SPD-Abgeordnete treffen. Von der stärkeren Vernetzung untereinander sollen neue Impulse für die Entwicklung einer lebendigen Berliner Bürgergesellschaft ausgehen. Jedes der Netzwerke soll die Patenschaft über Projekte zwischen Bildung und Kultur, Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft und Medien in der Bürgergesellschaft übernehmen.

SR

Informationen: www.hauptstadtkongress-berlin.de